



# Wie steht es um die digitale Gesundheitskompetenz?

---

Prof. Dr. med. Kai Kolpatzik, MPH, EMPH

AOK-Bundesverband

24. Juni 2021

3. Fachkonferenz Prävention und Gesundheitsförderung 2021

Gesundheitskompetenz stärken – informieren, motivieren, aktiv werden

P. Sachsen – Prävention auf den Punkt – Gemeinsam für die Gesundheit



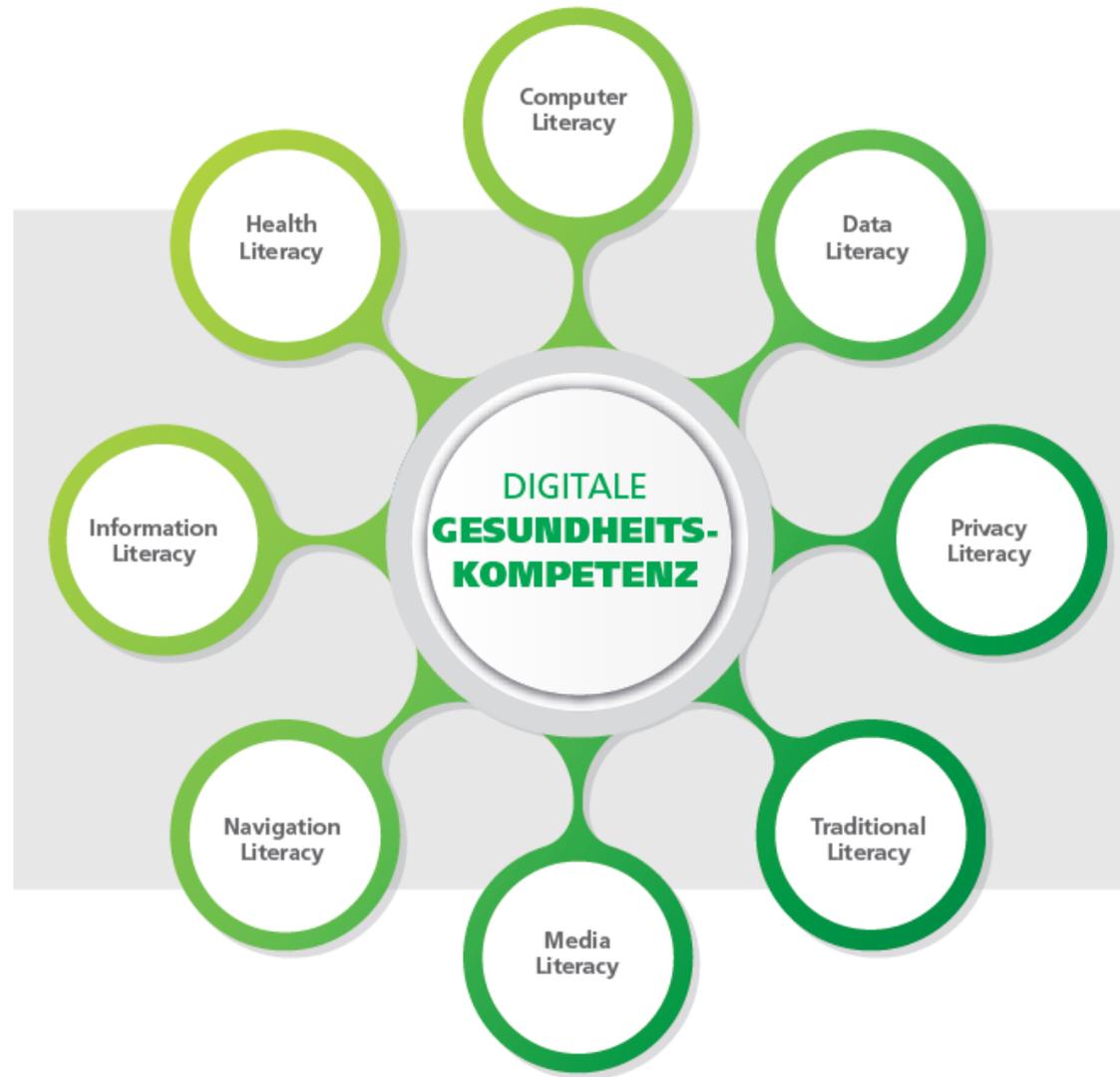
## Was ist digitale Gesundheitskompetenz?

Die allgemeine digitale Gesundheitskompetenz umfasst individuelle, soziale und technische Kompetenzen und Ressourcen, die für das Suchen, Finden, Verstehen, Bewerten und Anwenden digital verfügbarer Gesundheitsinformationen wichtig sind. Es handelt sich um ein dynamisches Konzept, das eng mit dem Ansatz des lebenslangen Lernens und des Empowerments verbunden ist. Die digitale Gesundheitskompetenz berücksichtigt die kontinuierliche Weiterentwicklung digitaler Technologien. Sie soll die Bürgerinnen und Bürger befähigen, durch die Nutzung von digitalen Gesundheitsanwendungen ihre Selbstwirksamkeit zu erhöhen und ein selbstbestimmtes Leben bei hoher Lebensqualität zu führen.

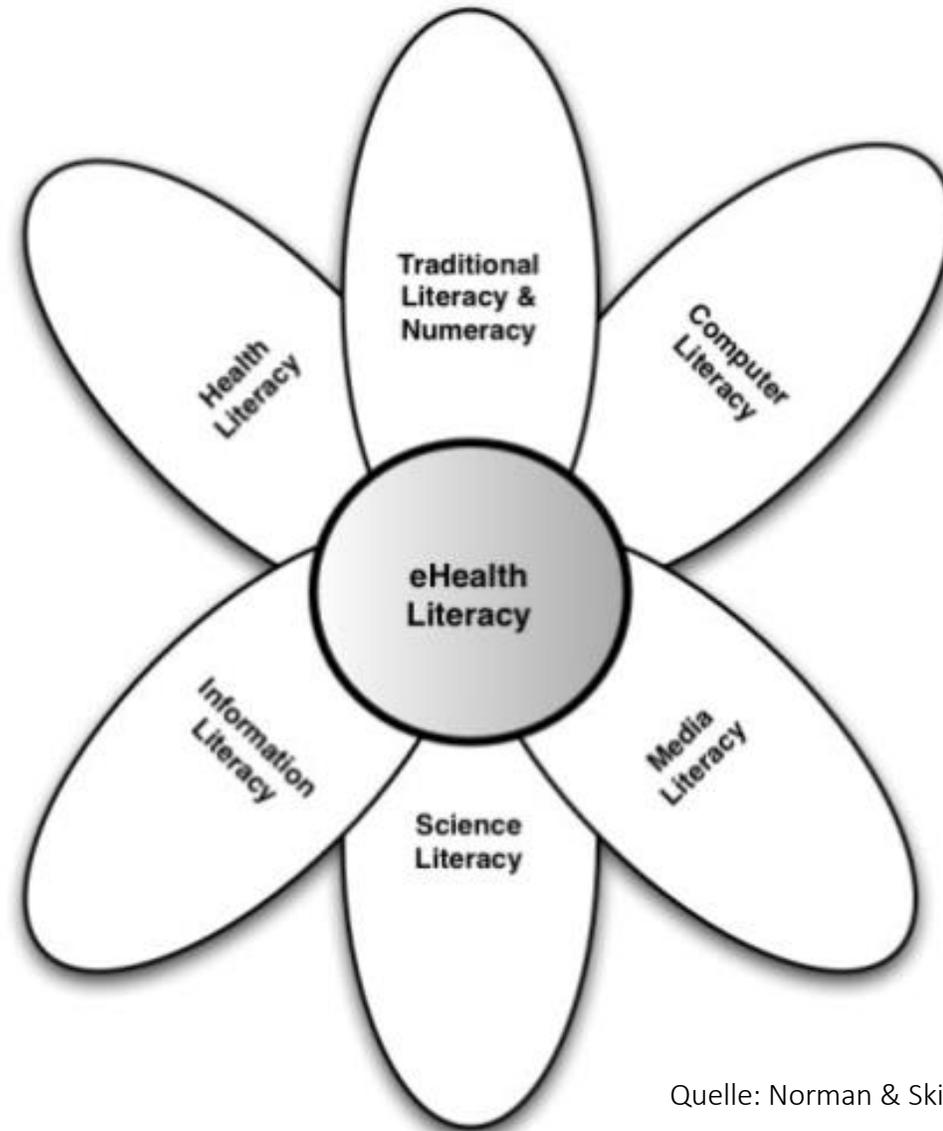
Die spezifische digitale Gesundheitskompetenz umfasst Dimensionen wie Computer Literacy (computerbezogene Kompetenz), Data Literacy (Datenkompetenz), Privacy Literacy (Datenschutzkompetenz), Traditional Literacy (Lese- und Schreib-Kompetenz), Media Literacy (medienbezogene Kompetenz), Navigation Literacy (Such- und Finde-Kompetenz), Information Literacy (Informationskompetenz) sowie Health Literacy (Gesundheitskompetenz). Diese Dimensionen sind jeweils auf den dynamischen Kontext von Gesundheit, Gesundheitssystem und Gesellschaft insgesamt anzuwenden. Die jeweiligen spezifischen Kompetenzen ermöglichen es den Bürgern, ihre Privatsphäre zu schützen, die Datensicherheit zu erhöhen und anhand von verlässlichen Informationen ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu erhalten und zu steigern.

Kolpatzik, K., Zeeb, H. und Sörensen, K., 2020

# Die acht Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz



# Herleitung der acht Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz



Quelle: Norman & Skinner, 2006

# Studiensteckbrief



Methode	Repräsentative Befragung via Online-Access-Panel
Stichprobe	n=8.500 Deutsche (18-75 Jahre alt): n=500 je Bundesland, Nordrhein-Westfalen aufgeteilt in Rheinland & Westfalen mit je n=500
Zeitraum der Feldarbeit	16. September – 08. Oktober 2020
Durchschnittliche Fragebogendauer	7 Minuten im Median

# Repräsentative Stichprobe



	Anzahl	%	Vergleich Mikrozensus	
Alter	18–29	1.672	19,7%	
	30–45	2.313	27,2%	
	46–59	2.502	29,4%	
	60–75	2.013	23,7%	
Geschlecht	Männlich	4.220	49,6%	49%
	Weiblich	4.254	50,0%	51%
	Divers	26	0,3%	-
Höchster Schulabschluss	noch Schüler/-in	142	1,7%	1%
	Abgang ohne Abschluss	121	1,4%	4%
	Haupt- oder Volksschulabschluss	2.824	33,2%	31%
	Mittlere Reife	2.544	29,9%	31%
Einkommen	Abitur	2.753	32,4%	33%
	Bis 1.499 €	1.832	21,6%	
	1.500 bis 1.999 €	1.197	14,1%	
	2.000 bis 2.599 €	1.228	14,4%	
	2.600 bis 2.999 €	922	10,8%	
	3.000 bis 3.999 €	1.306	15,4%	
	4.000 bis 4.999 €	722	8,5%	
	5.000 € und mehr	435	5,1%	
	Weiß nicht	735	8,6%	
Keine Angabe	123	1,4%		
Migrationshintergrund= Person selbst oder mindestens ein Elternteil in anderem Land geboren	Ohne Migrations- hintergrund	6.789	79,9%	
	Mit Migrations- hintergrund	1.711	20,1%	



Die Stichprobe wurde **bundesweit repräsentativ quotiert** nach:

- Alter x Geschlecht
- Bildungsgrad
- Einkommen

Auf Bundesebene wurden die **Bundesländer** anhand ihrer **Einwohnerzahl repräsentativ gewichtet**



Auf **Bundeslandebene** wurde **repräsentativ quotiert** nach:

- Alter x Geschlecht

(Ausnahmen: Bremen & Saarland)

Hinsichtlich des Bildungsstandes wurden die Teilnehmer auf Bundeslandebene gewichtet

# Ermittlung der digitalen Gesundheitskompetenz



- Die 21 Fragen zur digitalen Gesundheitskompetenz lassen sich in 7 Themenbereiche aufteilen:

(1) Operative Fähigkeiten

(2) Informationssuche

(3) Bewertung der Verlässlichkeit

(4) Bestimmung der Relevanz

(5) Fähigkeit zur Navigation

(6) Erstellung eigener Inhalte

(7) Schutz der Privatsphäre/Datenschutz

- Die vier Kategorien des eHealth Literacy-Scores:

## Abb. 3: Die vier Kategorien des eHealth Literacy-Score

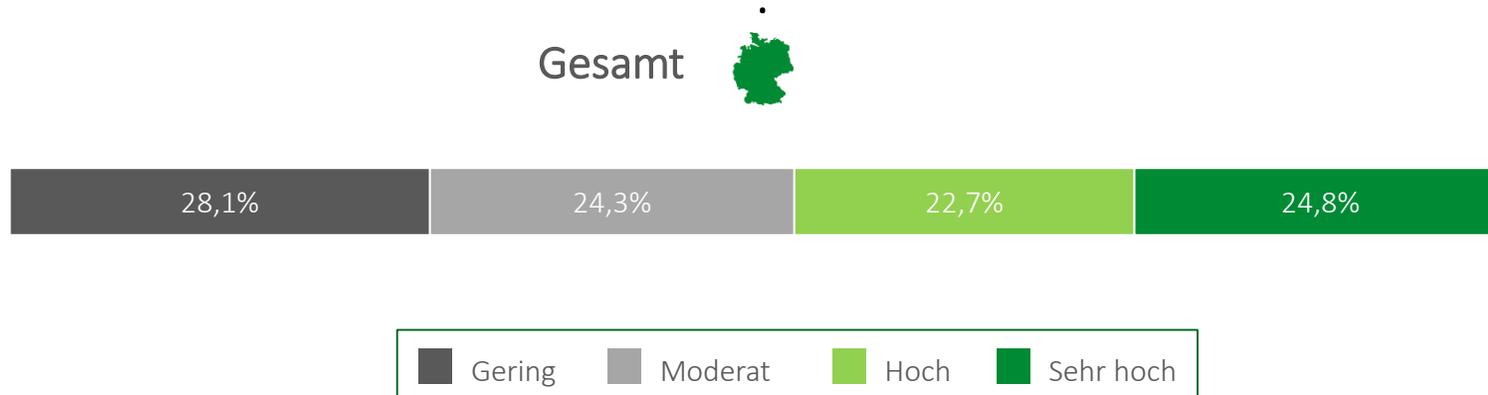
Der Score einer Person zur digitalen Gesundheitskompetenz berechnet sich aus dem Mittelwert über mindestens 15 der 21 Fragen zur Einstellung rund um das Thema der digitalen Mediennutzung. Der eHealth Literacy-Score kann einen Wert von 1 bis 4 annehmen (4 wäre die bestmögliche digitale Gesundheitskompetenz) und wird in vier Kategorien eingeteilt:

1,00 bis 2,73: Digitale Gesundheitskompetenz	gering
2,74 bis 3,00: Digitale Gesundheitskompetenz	moderat
3,01 bis 3,27: Digitale Gesundheitskompetenz	hoch
3,28 bis 4,00: Digitale Gesundheitskompetenz	sehr hoch

# Digitale Gesundheitskompetenz im Überblick



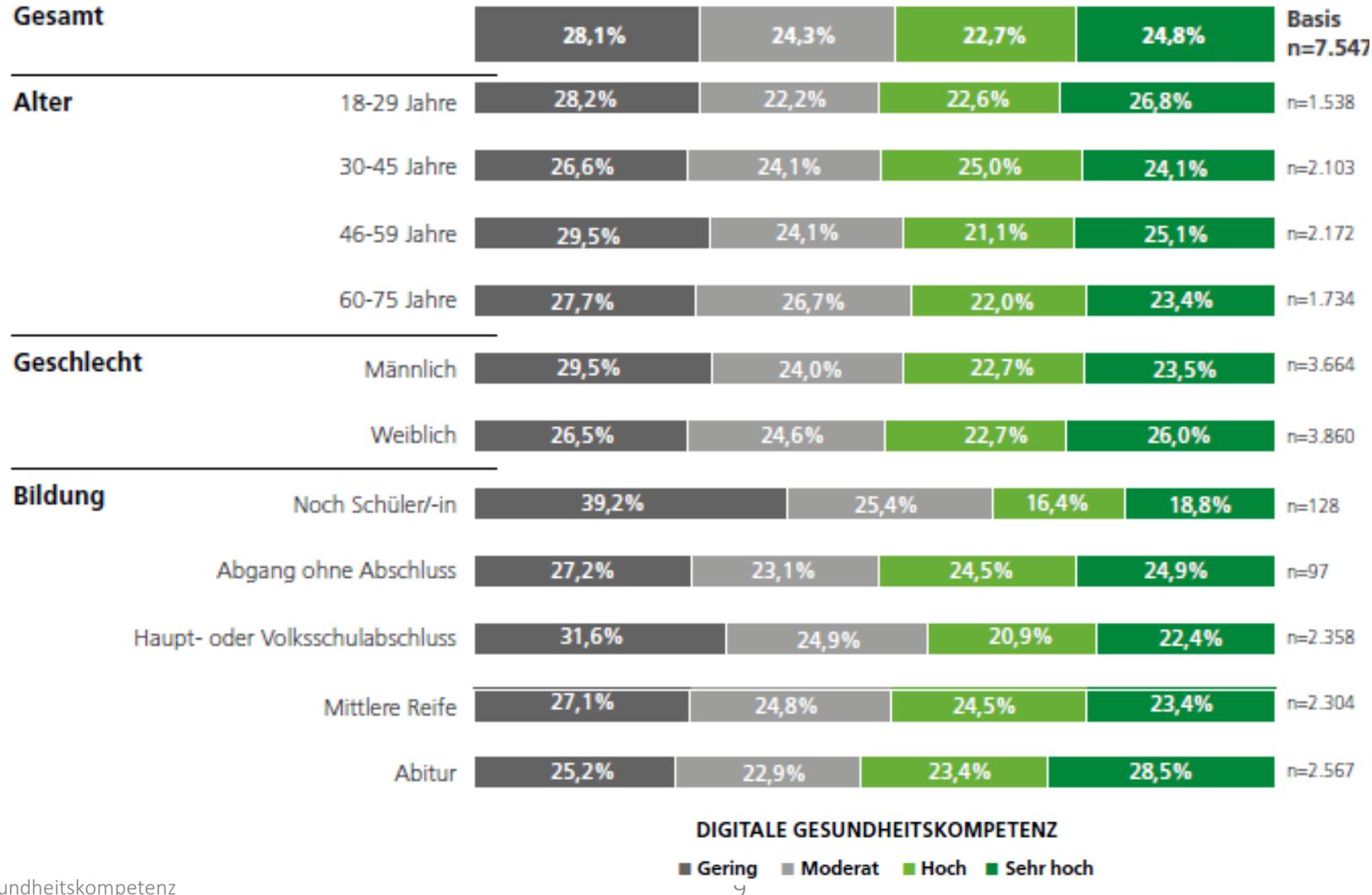
Die zentralen Ergebnisse der Studie auf einen Blick. Mehr als die Hälfte der Befragten (52,4 Prozent) verfügt über eine geringe oder moderate digitale Gesundheitskompetenz – in Sachsen sind es 53,7 Prozent.



Basis n = 7.547

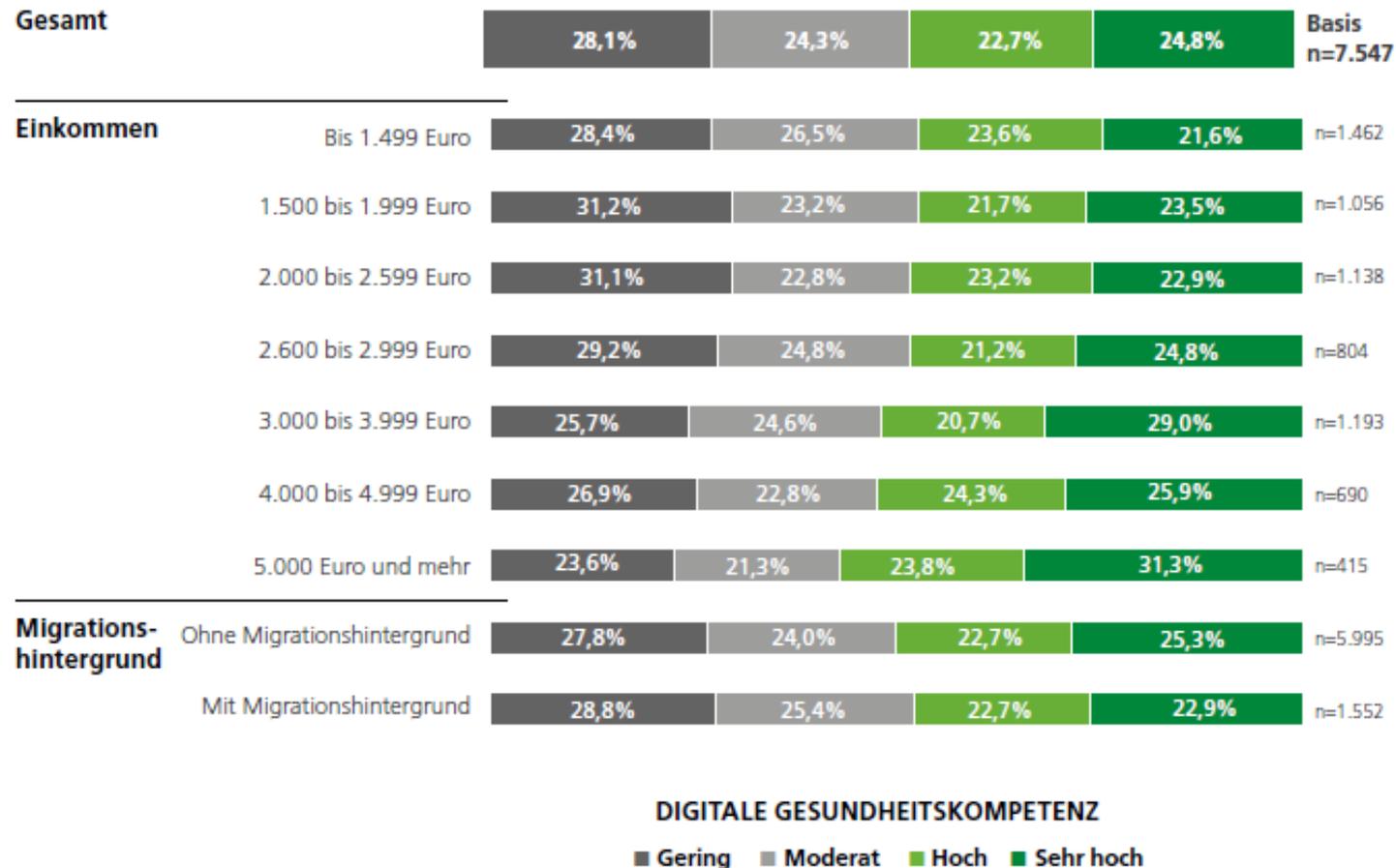
# Digitale Gesundheitskompetenz im Überblick

## Vergleich nach Subgruppen I



# Digitale Gesundheitskompetenz im Überblick

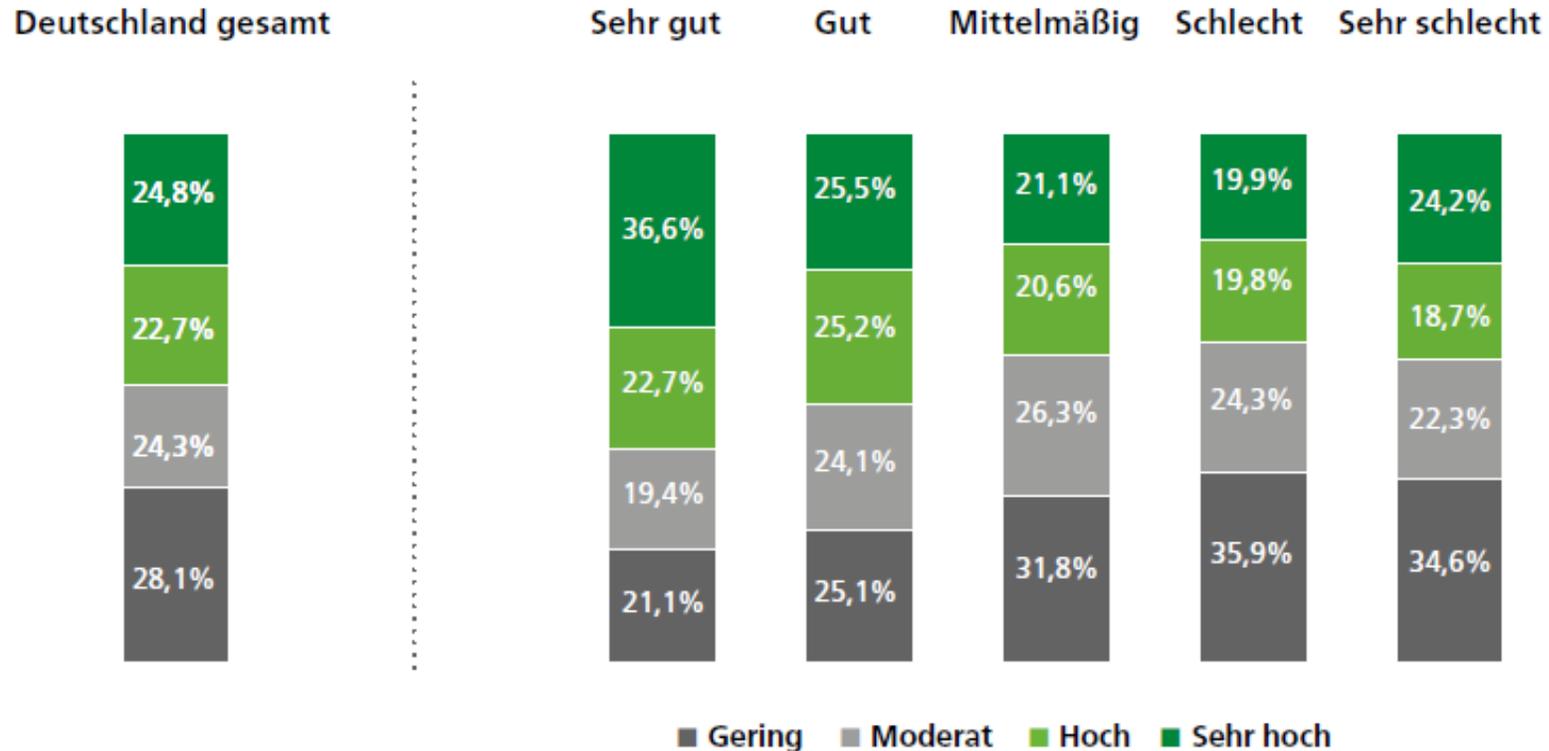
## Vergleich nach Subgruppen II



# Starker Zusammenhang von Gesundheitszustand und Kompetenz



## Verteilung des eHealth Literacy-Scores nach Gesundheitszustand



Basis: Alle Befragten n=7.547 (Bundesländer repräsentativ nach Einwohnerzahl gewichtet), Sehr gut n=890, Gut n=3.333, Mittelmäßig n=2.462, Schlecht n=678, Sehr schlecht n=161, Weiß nicht n=25  
Anmerkung: Durch die Filterführung variiert die Basis in den einzelnen Dimensionen

# Chroniker haben schlechtere digitale Gesundheitskompetenz



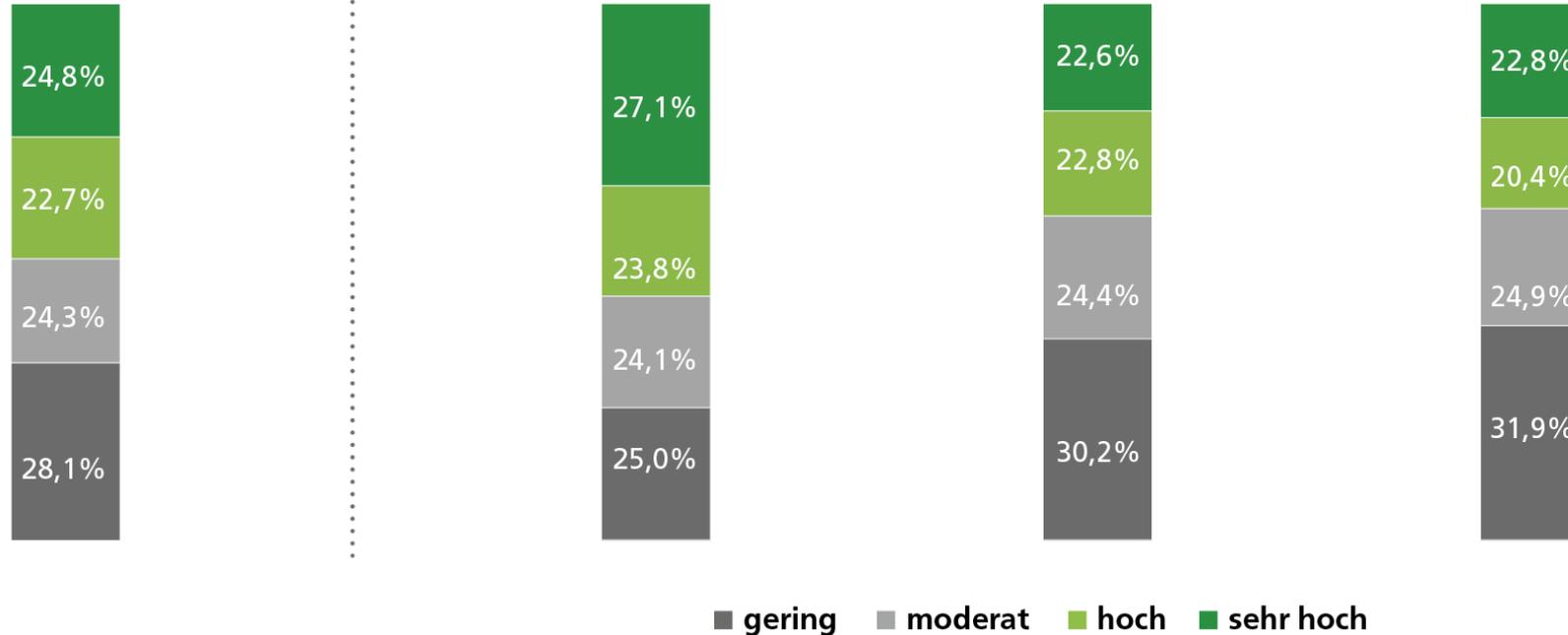
Verteilung des eHealth Literacy-Scores nach Vorhandensein chronischer Erkrankungen

Deutschland gesamt

Keine  
chronische Krankheit

Eine  
chronische Krankheit

Mehrere  
chronische Krankheiten



Basis: Alle Befragten n=7.547 (Bundesländer repräsentativ nach Einwohnerzahl gewichtet),  
Chronische Krankheit: Eine n=2.184, Mehrere n=1.676, Keine n=3.687  
Anmerkung: Nur Teilnehmer einbezogen, die mindestens 15 Items beantworten konnten

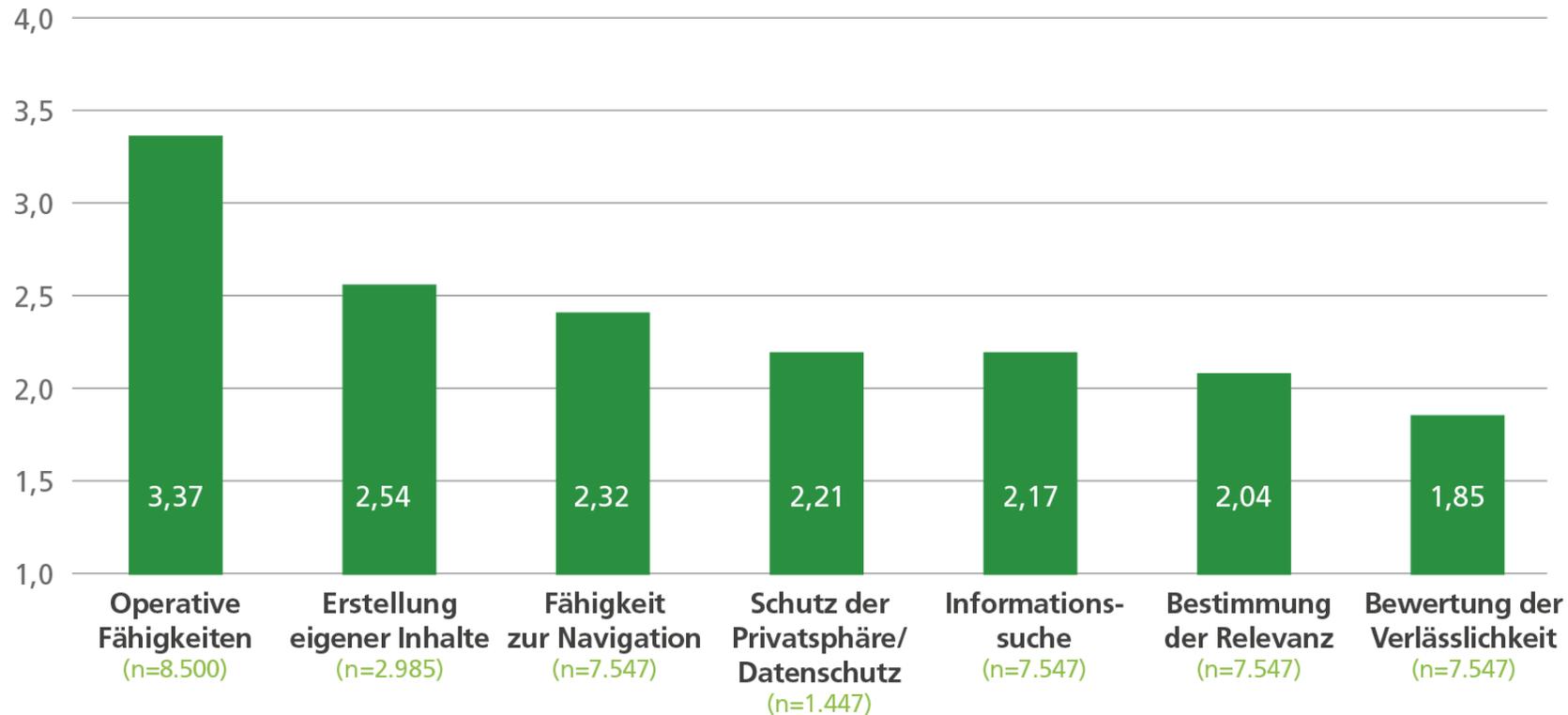
# Deutliche Unterschiede in den sieben Bereichen



eHealth Literacy-Score in den Bereichen der digitalen Gesundheitskompetenz

## DARSTELLUNG DER MITTELWERTE

4= Sehr einfach / Nie    3= Einfach / Selten    2= Schwierig / Manchmal    1= Sehr schwierig / Häufig



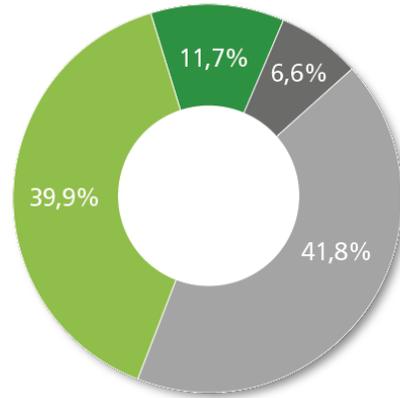
Anmerkung: Durch die Filterführung variiert die Basis in den einzelnen Dimensionen

# Zuverlässigkeit der Informationen ist schwer zu beurteilen

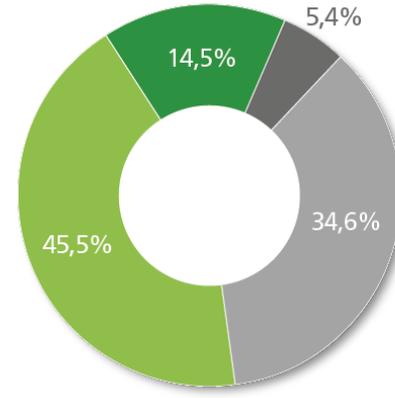


Wenn Sie im Internet nach Informationen zu Gesundheitsthemen suchen – wie einfach oder schwierig ist es für Sie ...

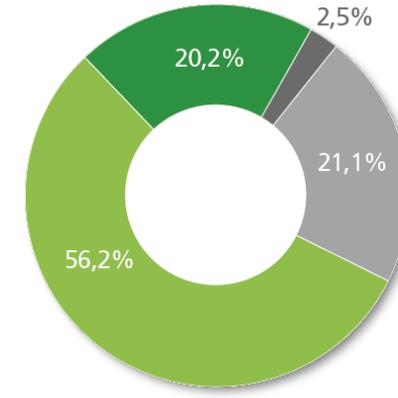
## BEWERTUNG DER VERLÄSSLICHKEIT



... zu beurteilen, ob die Informationen zuverlässig sind oder nicht?



... zu beurteilen, ob Informationen mit kommerziellem Interesse geschrieben worden sind (etwa von Personen oder Unternehmen, die ein Produkt verkaufen)?



... verschiedene Websites daraufhin zu überprüfen, ob sie die gleichen Informationen enthalten?

■ sehr schwierig ■ schwierig ■ einfach ■ sehr einfach

Basis: Alle Befragten n= 7.547 (Bundesländer repräsentativ nach Einwohnerzahl gewichtet), Anmerkung: Durch die Filterführung variiert die Basis in den einzelnen Dimensionen

# Ansatzpunkte zur Steigerung der digitalen Gesundheitskompetenz



## INDIVIDUUM

- acht Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz
- Motivation, sich für die eigene Gesundheit einzusetzen
- Ressourcen, um wissensbasierte Entscheidungen rund um die eigene Gesundheit zu treffen



## INTERAKTION

- Fähigkeit, sich aktiv mit digitalen gesundheitsbezogenen Angeboten auseinanderzusetzen
- Motivation, sich mit digitalen Gesundheitsangeboten zu beschäftigen

- > Eine erfolgreiche Interaktion führt bei den Individuen zu einem Gefühl von Sicherheit und Kontrolle.
- > Darüber hinaus entsteht an dieser Stelle die Akzeptanz für die jeweiligen Angebote.



## RAHMENBEDINGUNGEN

### technisch:

- niederschwelliger Zugang zu elektronischen Hilfsmitteln
- zielgruppenspezifische und individuelle Angebote
- Einbindung der Zielgruppe in die technische Entwicklung

### inhaltlich:

- Zugang zu evidenzbasierten Angeboten
- Laienverständlichkeit berücksichtigen
- Einbindung der Zielgruppe in die inhaltliche Entwicklung
- Maßnahmen zur Steigerung der Adhärenz

Quelle: Kolpatzik et al., 2020

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

